

## **AKTIONSBÜNDNIS WEIDETIERHALTUNG NRW**

Das *Aktionsbündnis Weidetierhaltung NRW* wurde im Oktober 2024 ins Leben gerufen. Es vereint Weidetierhalter sowie Verbände und Vereine aus der Landnutzung, die sich gemeinsam für die Belange und den Schutz der Weidetierhaltung in Nordrhein-Westfalen einsetzen.

### **PRÄAMBEL**

Obwohl uns bewusst ist, dass die Handlungsspielräume einer Landesregierung auf Bundes- und europäischer Ebene begrenzt sind, erwarten die Haus- und Weidetierhalter in Nordrhein-Westfalen eine klare und entschlossene Positionierung der Landesregierung in allen relevanten Gremien. Dazu gehören unter anderem die Umweltminister- und Ministerpräsidentenkonferenzen. Gefordert wird ein aktives Wolfsmanagement, das die Entnahme auffälliger Großraubtiere sowie die Feststellung des günstigen Erhaltungszustandes des Wolfes umfasst. Darauf aufbauend sollte auch eine Entnahmekquote etabliert werden.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Haus- und Weidetierhaltung als wesentliche Form der Erhaltung, Pflege und nachhaltigen Nutzung der Grünlandregionen in Nordrhein-Westfalen zu sichern.

Der aktuelle Vollschutz für das sich zunehmend ausbreitende Großraubwild stellt jedoch eine ernste Gefahr für die nachhaltige Bewirtschaftung des Grünlandes dar – sowohl in der landwirtschaftlichen Nutzung als auch in der privaten Haltung von Haus- und Weidetieren.

Besonders bedroht ist die landwirtschaftliche Nutzung hochwertigen Grünlandes, die einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität, zum Arten- und Klimaschutz sowie zur Kulturlandschaftspflege leistet. Hinzu kommt das Tierwohl, das durch die Weidehaltung maßgeblich gefördert wird. Ohne wirksame Maßnahmen droht all dies ebenso wie die Lebensqualität und Sicherheit von Mensch und Tier im ländlichen Raum verloren zu gehen.

Deshalb setzen wir uns für einen konstruktiven Dialog mit den Entscheidungsträgern auf Landesebene ein. Dieser Dialog muss den Schutzanspruch der landwirtschaftlichen und privaten Haus- und Weidetierhaltung ebenso anerkennen wie die Belange des ländlichen Raums.

### **FOLGENDE THEMENFELDER SEHEN WIR IM FOKUS:**

1. Es sollte ein rechtsverbindlicher Rahmen geschaffen werden, der die Nottötung von Haus- und Weidetieren ermöglicht, die einen Wolfsangriff schwer verletzt überlebt haben. Dies ist besonders relevant, wenn kein Tierarzt verfügbar ist. Zum Beispiel könnte in solchen Fällen eine Schusserlaubnis für Polizei oder Jäger erteilt werden.
2. Die Prozesse nach Rissereignissen müssen analysiert und standardisiert werden. Dabei sollte es Tierärzten ermöglicht werden, vom Land anerkannte und subventionierte Rissproben durchzuführen. Diese Proben sollen anschließend durch den Tierarzt an das Referenzzentrum des Bundes für Wolfsgenetik, das Senckenberg-Institut, weitergeleitet werden – vorausgesetzt, ein landeseigener Rissgutachter steht nicht innerhalb eines zumutbaren Zeitrahmens (maximal vier Stunden nach Meldung) zur Verfügung.
3. Es muss sichergestellt werden, dass Betroffene unaufgefordert eine B-Probe erhalten. Zudem ist eine wissenschaftliche Plausibilitätsprüfung erforderlich, wenn das DNA-Ergebnis andere Caniden als Verursacher ausweist. Bei der Unterscheidung zwischen Verursachern und Nachnutzern sollten plausible Annahmen getroffen und, wenn nötig, das vollständige Genom des Verursachers sequenziert werden.
4. Das Wolfsmonitoring muss deutlich verbessert werden, beispielsweise nach dem Vorbild Niedersachsens. Gleichzeitig sollte die Veröffentlichung der Ergebnisse von DNA-Beprobungen erheblich beschleunigt werden.
5. Die Tierart *Canis lupus* sollte in das Jagdrecht des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen werden. Dabei ist rechtsverbindlich festzulegen, dass durch Wölfe verursachte Schäden nicht den jeweiligen Revierinhabern angelastet werden, sondern durch Ausgleichszahlungen des Landes gedeckt werden.
6. Der Genehmigungsprozess zur Förderung freiwilliger Herdenschutzmaßnahmen muss entbürokratisiert und deutlich beschleunigt werden. Dazu sollten niederschwellige, nutzerfreundliche Antragsverfahren ermöglicht und zeitnahe, ausführliche Beratungen angeboten werden. Außerdem müssen Gebiete definiert werden, in denen aufgrund von Topografie, Vegetation oder Bodenbeschaffenheit keine wolfsabweisende Zäunung möglich ist.

7. Es sollte klar kommuniziert werden, dass es keinen 100-prozentigen Schutz vor Wolfsübergriffen auf Haus- und Weidetiere gibt. Weitere Schutzmaßnahmen, wie nächtliches Aufstallen oder der Bau geschlossener Ställe statt Offenstallhaltung, stellen einen Rückschritt für eine artgerechte Tierhaltung dar und sind suboptimal im Hinblick auf Tierwohl und Biodiversität. Besonders in Biobetrieben entstehen hierbei erhebliche Konflikte zwischen Tierwohl und Tierschutz vor Großraubtieren.
8. Altersunabhängige psychologische Hilfe und Unterstützung müssen für Personen bereitgestellt werden, die durch Rissereignisse betroffen sind und ihre Tiere in einem Zustand vorfinden, der vor der Rückkehr der Wölfe in dieser Form und Häufigkeit nicht auftrat.
9. Für Betroffene von Rissereignissen sollte ein besserer Schutz vor Nachstellungen durch selbsternannte Wolfs- und Tierschützer gewährleistet werden. Gegebenenfalls ist dies durch polizeilich durchsetzbare Platzverweise sicherzustellen.
10. Bis eine zufriedenstellende Lösung für den Umgang mit fleischfressenden Großraubtieren erarbeitet ist, sollte auf Landesebene eine Lösung auf Basis der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten umgesetzt werden. Dazu gehört die Genehmigung von Entnahmen im Schadensfall gemäß den derzeit gültigen §§ 45/45a des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG).

**DIE MITGLIEDER DES AKTIONSBÜNDNIS WEIDETIERHALTUNG NRW SIND:**

**Bundesverband Deutscher Milchviehhalter – Landesgruppe NRW**

**Bürgerforum Gahlen AG Wolf**

**Fleischrinder - Herdbuch e.V.**

**Freie Bauern – Landesgruppe NRW**

**Bundesverband Deutscher Galloway-Züchter e.V., Landesgruppe NRW**

**Kaltblutzucht - Reit – und Fahrverein NRW e.V.**

**LSV NRW**

**Mutterkuhhalter NRW**

**Rinder Union West – RUW e.G.**

**Verband Deutscher Highland-Cattle Züchter und Halter e.V., Landesgruppe NRW**

**Weidezone Deutschland e.V., Landesgruppe NRW**

**Westfälisches Pferdestammbuch**



Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.



**GALLOWAY**  
IN DEUTSCHLAND



**FREIE  
BAUERN**



**MUTTERKUH NRW**

